



## Protokoll Expertengespräch

vom 7. September 2011

Expertenkreis: Freizeit, Kultur, Tourismus, Umwelt (10:00-12:00 Uhr)

TeilnehmerInnen:

1. Hr. Dr. Sach (ERNA- Erlebnis Natur e.V.)
2. Hr. Nickel (Kreativ & Konkret)
3. Fr. Kreidelmeyer (Stadt Eutin)
4. Fr. Stolz (Landschaftsarchitektur)
5. Hr. Kahns (NABU Eutin)
6. Hr. Siebrecht (Kreis Ostholstein, FD Naturschutz)
7. Hr. Möller (AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz-ländliche Regionalentwicklung EU-Projekt)
8. Fr. Uplegger (Entwicklungsgesellschaft Ostholstein)
9. Fr. Daubitz (Naturpark Holsteinische Schweiz e.V.)
10. Fr. Dr. Moser (Schloss Eutin)
11. Hr. Grwanski (Sparkasse Holstein)
12. Hr. Schulz (Stadt Eutin, Bürgermeister)
13. Hr. Rubelt (Stadt Eutin, Fachbereichsleiter FB Bauen)
14. Hr. Baudach (Eutiner Landesbibliothek)
15. Fr. Handschuck (Stadt Eutin)
16. Fr. Stange (Stadt Eutin)
17. Hr. Heinsen (Dehoga e.V.)
18. Hr. Köster (Eutin GmbH- Tourismus)
19. Hr. Klausberger (Café + Galerie)
20. Hr. Ohlmann (Vitaparc AG, Fissau Hotel/Restarurant/Galerie)
21. Fr. Bunse (Leiterin VHS Eutin)
22. Hr. Nitsche (Stadt Eutin, FD Jugend, Sport, Soziales)
23. Fr. Rudolph (Stadt Eutin, FD 4.1 - Schule)
24. Fr. Hofmann (Kreisbibliothek, Kulturbund Eutin)
25. Fr. Fischer (BPW baumgart+partner)
26. Hr. Schlegelmilch (BPW baumgart+partner)

Hinweis: Die Anregungen und Diskussionen sind als zusammenfassendes Ergebnisprotokoll für die weitere Bearbeitung des Stadtentwicklungskonzepts dokumentiert und geben ggf. nicht alle individuellen Meinungen einzelner Teilnehmer wieder.

Der Bürgermeister Hr. Schulz und Hr. Rubelt begrüßen die Teilnehmer des Expertenkreises und übergeben das Wort an den Moderator Frank Schlegelmilch. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde in der jeder Teilnehmer seinen Namen und Funktion nennt, beginnt das Gespräch.



### Stärken:

- Seen, Seeufer- See und Stadt, Seeschifffahrt
- Holsteinische Schweiz
- Uklei-See mit Jagdschloss
- Historische Bausubstanz
- Schloss und Schlossgarten
- Kulturelles Angebot
- Festivitäten (Eutiner Festspiele, Blues Festival, Weber Tage...)
- Kombination Natur/Kultur
- Überschaubarkeit/fußläufige Erreichbarkeit
- ÖPNV-Erreichbarkeit (Bahnverbindung HL und Kiel)
- Sportangebot
- Vereinskultur
- Einkaufsmöglichkeiten
- Schulstandort
- VHS-Angebot
- Luftqualität
- Nähe zur Ostsee
- Fähigkeit zur Selbstkritik

### Handlungsbedarfe / Probleme:

- Profilbildung Stadt Eutin (Für Bewohner und Touristen)
- Landschaft-Stadt-Landschaft:  
Achse (Kleiner Eutiner See) - Bahnhof – Innenstadt – Großer Eutiner See
  - o Wahrnehmung / Zugang Kleiner Eutiner See
  - o Bahnhofsumfeld
  - o Profilbildung Innenstadt
  - o Anbindung Stadtbucht
  - o Stadtbucht / Seepark Schlossterrassen
  - o Haus des Gastes
- Fehlendes Umweltbildungszentrum
- Sicherung der Grünstrukturen / Erlebbarmachen
- Umgang mit Stadtnatur
- Gewässerqualität
- Baumschutz vs. Zugang Wasser/bauliche Nutzung der Freiflächen
- Leerstand im Einzelhandel / Innenstadt
- Innerstädtischer Übernachtungsmöglichkeiten
- Übernachtungsangebot / Jugendherbergen
- Angebote für Wohnmobilsten / Motorradfahrer
- Nachhaltigkeit
- Ökotourismus: Potenzial aber schwierig umsetzbar
- Radwegeanbindung Innenstadt
- Barrierefreiheit der Innenstadt
- Anbindung der Stadtteile (Verkehr und „mentale Anbindung“)
- ÖPNV-Netz (vor allem in den Abendstunden)
- Außengestaltung hist. Gebäude
  - o Funktionalität Gestaltungssatzung
- Witterungsunabhängige Angebote (z.B. Wellness Angebote)
- Zu viele kleine Veranstaltungen → mangelnde Vernetzung
- Familienfreundlichkeit
- Mangelnde Attraktivität für Jugendliche
- Gastronomieangebot nicht vielfältig/kaum attraktiv für Junge



- Nachtleben unzureichend
- Konflikte durch Nutzung öffentlicher Räume durch Jugendliche
- Generationsübergreifende Projekte / Mix
- Abbau Investitionshemmnisse (Verwaltung)
- Mangelnde Kommunikation zwischen Bürgern
- Selbstwahrnehmung
  - o Meckerkultur
  - o Mangelndes Gemeinschaftsbewusstsein (Eutiner)

### Ziele:

- ISEK in sich schlüssig mit konkreten Bausteinen
- Nachvollziehbar für Bürger
- Hinweise und Verlässlichkeit für Privatwirtschaft (Entwicklungsplanung)
- Kommunikation und Akzeptanz der Politik
- Eigentümerstandortgemeinschaften und weiter PPP-Projekte (Finanzierungsmodelle für Projekte)
- Fahrplan für die Zeit nach dem ISEK
- Langfristige Beteiligung Bürgerschaft
- Kinder-/Jugendbeteiligung (im Hinblick auf mangelnde Freizeitattraktivität)
- Tagestourismuskonzept (Schwerpunkte, vielfältige Zielgruppen / Mehrdimensional)
- Identifikation
- Sensibler Umgang und eine realistische Planung - Erwartungshaltung für Bürger

### Maßnahme, Unterlagen, Projekte:

- Zukunftskonferenz
- Kulturworkshop
- Umweltbildungszentrum (Verein Erna)
- Kulturmanagement
- Optimierungskonzept
- Klimaschutzkonzept in Arbeit
- EHK beauftragt
- Hotel Stadtbucht
- DJH (Jugendherberge)
- Konzept zur attraktiven Seenlandschaft
- Schilfprojekt, Reitwegekonzept
- Operscheune
- Projekt Schlossterrassen (Bauamt, Kulturamt)
- Mehrgenerationenhaus (Wohnungsbaugesellschaft)
- Seepark (Stadt/Politik)
- Konzept NABU zu Planverfahren
- Schulentwicklung, Nachfrage Stadt (CDJ)